



Michael Frieser
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Frieser: Positive Ergebnisse nach dem Gespräch mit Bahnchef Grube zur Zukunft der Bahninfrastruktur in Bayern: Neue S-Bahnzüge sollen Mitte des Jahres kommen

Nürnberg, 22.02.2011
/NM

Michael Frieser, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Jakob-Kaiser-Haus
Raum: 3.108
Telefon: +49 30 227-71931
Fax: +49 30 227-76931
michael.frieser@bundestag.de

Wahlkreisbüro:
Jakobstr. 46
90402 Nürnberg
Telefon: +49 911-24154432
Fax: +49 911-2369051
michael.frieser@wk.bundestag.de

Die S-Bahn in der Region soll bis Mitte des Jahres neues Zugmaterial bekommen. Das erfuhr CSU-Bundestagsabgeordneter Michael Frieser beim Treffen der CSU-Landesgruppe mit der Deutschen Bahn AG von Bahnchef Grube. Inhalt der Gespräche, an denen auch Klaus-Dieter Josel, DB-Konzernbevollmächtigter für Bayern teilnahm, war die Verkehrsinfrastruktur der Bahn in Bayern. Frieser konnte den Bahnchefs in diesem Zusammenhang auf die hohe Bedeutung einer Reihe von Bahninfrastrukturprojekten in der Region hinweisen: Im Mittelpunkt standen dabei der holprige Start des erweiterten S-Bahnnetzes Nürnberg, das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 8.1 (Strecke Nürnberg-Erfurt), die Strecke Nürnberg-Passau-Wien sowie die Strecke Nürnberg-Marktredwitz-Prag.

Kritik übte **Frieser** gegenüber den Bahnchefs am holprigen Start des erweiterten S-Bahnnetzes Nürnberg: „Immer wieder kam es zu witterungsbedingten Weichenstörungen, die älteren Züge scheinen nicht völlig winterfest zu sein, streckenweise wird noch gebaut und es gibt zahlreiche Beschwerden, dass die Fahrplanabstimmung zwischen Bahn und ÖPNV-Trägern hakt!“ Klaus-Dieter Josel verwies auf die deutliche Erhöhung der Pünktlichkeit des gesamten S-Bahnsystems von 75% nach dem Start im Dezember auf mittlerweile 95%. Er gestand aber auch ein, dass die Pünktlichkeit der Linien S4 (Nürnberg-Ansbach) und S1 (Bamberg-Hartmannshof) noch immer nicht zufriedenstellend seien.

Zur Frage der dringend notwendigen Erneuerung des Zugbestands gerade bei der S-Bahn teilte Bahnchef Grube dem Bundestagsabgeordneten mit, dass ein Spitzengespräch des Bundesverkehrsministers und des DB-Technikvorstands mit der Geschäftsführung des Zugherstellers Bombardier am 11. Februar zuversichtlich gestimmt hat: „Mit der regu-



lären Einführung der Züge ist zur Mitte des Jahres zu rechnen – also rechtzeitig vor dem nächsten Winter", so Grube gegenüber **Frieser**.

Hinsichtlich der Koordinierung der Fahrpläne sagte Josel, dass die DB Regio und der VGN mit den Nahverkehrsbeauftragten der Kommunen und Landkreise in ständigem Kontakt stünden. Die Fahrpläne wurden im Vorfeld der S-Bahn-Inbetriebnahme vorgelegt mit dem Ziel, den Busverkehr darauf abzustimmen. Dieser unterliegt jedoch eigenen fahrplantechnischen Zwängen, sodass es bislang noch nicht in allen Fällen zu einer Umstellung auf den neuen S-Bahn-Takt gekommen ist.

Die im Bundesverkehrswegeplan mit „vordringlichem Bedarf“ vermerkte Strecke Nürnberg-Erfurt macht Fortschritte, wenn auch nicht in allen Bereichen in gleicher Weise. Für Nürnberg jedoch gibt es gute Nachrichten: Der bisherige Engpass Nürnberg-Fürth wird bald durch einen viergleisigen Ausbau behoben. Die Inbetriebnahme der neuen Strecke erfolgt bereits im Dezember 2010. Für die Streckenabschnitte zwischen Fürth und Ebensfeld liegen noch keine kompletten Finanzierungszusagen des Bundes vor, weswegen der Ausbau hier nur sukzessive vorangeht. Fest geplant wiederum ist die Inbetriebnahme der restlichen Strecke von Ebensfeld bis Erfurt im Jahr 2017.

„Natürlich wissen wir: Keine Wirtschaft und kein Wohlstand ohne Güterverkehr, kein Export ohne Transport und kein Wirtschaftswachstum ohne Verkehrswachstum“, betonte **Michael Frieser** in dem Gespräch, verwies aber gleichzeitig auf die hohe Bedeutung der Strecke Nürnberg-Wien für Geschäftsreisende und Touristen. DB-Bayern-Chef Klaus-Dieter Josel bestätigte die Notwendigkeit von Verbesserungen an der Strecke, über die beinahe der gesamte Frachtverkehr zwischen Nordseehäfen und Südosteuropa verläuft. Für eine Verbesserung der Strecke Nürnberg-Marktredwitz-Prag konnte die Bahn dagegen bislang noch keine Zusage geben: Angesichts der topographischen Lage mit Tunneln und insgesamt 23 sanierungsbedürftigen Pegnitzbrücken in der Hersbrucker Schweiz wäre zumindest in diesem Abschnitt eine Elektrifizierung nur mit hohem Aufwand zu machen.